



**Stadt Leipzig**

Sozialamt

## Befragung von Nutzer/-innen und Mitarbeiter/-innen in Notunterkünften für obdachlose Personen in Leipzig 2021

### **Impressum**

Herausgeber: Stadt Leipzig  
Dezernat Soziales, Gesundheit und Vielfalt  
Sozialamt

V.i.S.d.P. Martina Kador-Probst

Redaktion, Layout: Nicole Brodowski, Sebastian Böhm

Redaktionsschluss: 28.02.2022

Anschrift: Stadt Leipzig, Sozialamt  
Burgplatz 1, 04109 Leipzig

Vervielfältigungen, auch auszugsweise, sind nur mit Quellenangabe gestattet.

## Zeitraum und Art der Befragung

Von Juli bis August 2021 wurden Nutzerinnen und Nutzer in Notunterkünften für obdachlose Personen durch Interviewerinnen des Sozialamtes anhand eines Fragebogens vor Ort befragt.

Im Dezember 2021 konnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Notunterkünften für obdachlose Personen an einer Online-Befragung teilnehmen.

## Wer beteiligte sich an der Befragung?

Insgesamt 41 Nutzer/-innen nahmen an der Befragung teil. Das entspricht einem Anteil von 29 % der zum Zeitpunkt der Befragung in den Unterkünften übernachtenden Personen. Je nach Unterkunft fiel die Beteiligung unterschiedlich aus. Mindestens 20 % der Nutzer/-innen wurden jedoch immer erreicht.

**Tabelle 1**

Notunterkunft	Zielgruppe	Anzahl Nutzer/-innen während Befragungszeitraum	Anzahl befragter Nutzer/-innen	Anteil erreichter Nutzer/-innen
Braunstraße	drogenabhängige obdachlose Personen	39	9	23 %
Chopinstraße	drogenabhängige obdachlose Personen	20	4	20 %
Dieskaustraße	psychisch kranke obdachlose Personen	4	2	50 %
Scharnhorststraße	obdachlose Frauen	21	8	38 %
Rückmarsdorfer Straße	obdachlose Männer	22	6	27 %
Torgauer Straße	obdachlose Männer	36	12	33 %
<b>Insgesamt</b>		<b>142</b>	<b>41</b>	<b>29 %</b>

Insgesamt 19 Mitarbeitende in den Notunterkünften nahmen an der Online-Befragung teil.

**Tabelle 2**

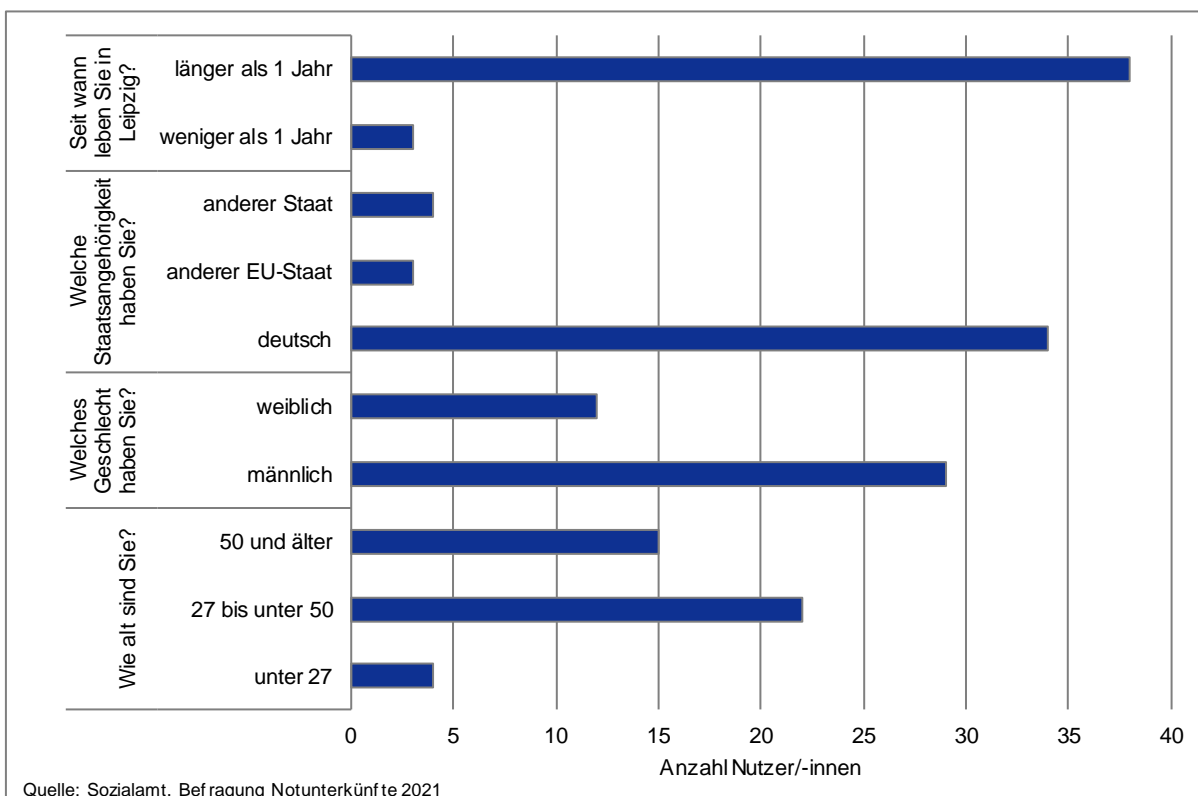
Notunterkunft	Zielgruppe	Anzahl befragte Mitarbeiter/-innen
Braunstraße	drogenabhängige obdachlose Personen	-
Chopinstraße	drogenabhängige obdachlose Personen	3
Dieskaustraße	psychisch kranke obdachlose Personen	-
Scharnhorststraße	obdachlose Frauen	7
Rückmarsdorfer Straße	obdachlose Männer	-
Torgauer Straße	obdachlose Männer	9
<b>Insgesamt</b>		<b>19</b>

## Ergebnisse der Befragung

Die Nutzer/-innen, die an der Befragung teilnahmen, wiesen folgende Merkmale auf:

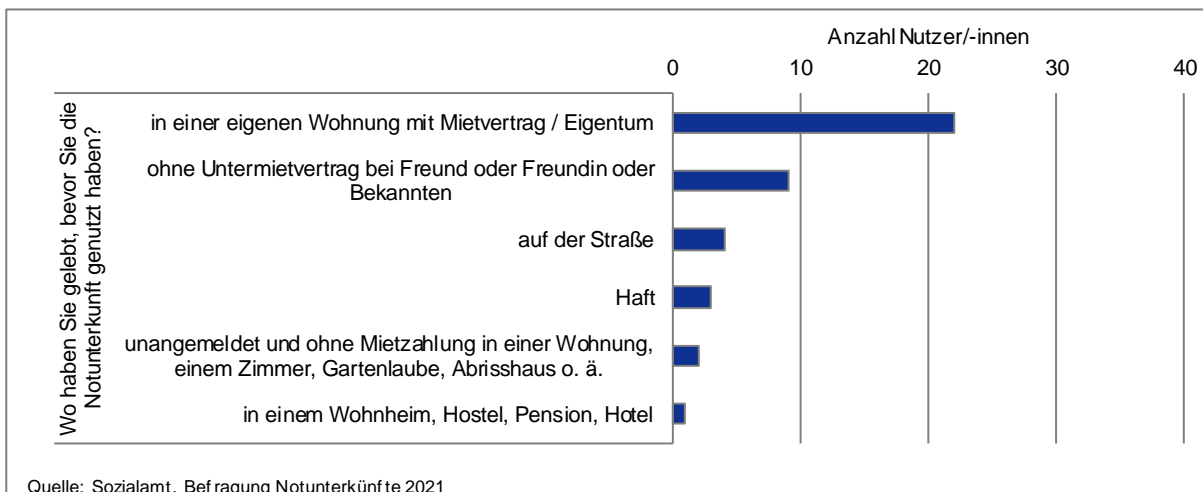
- Mit 54 % waren 27 bis unter 50 Jahre alt. 37 % waren 50 Jahre und älter.
- 71 % waren männlich, 29 % weiblich.
- 83 % hatten eine deutsche Staatsbürgerschaft, 7 % kamen aus einem EU-Staat und 10 % anderswoher.
- 93 % lebten bereits länger als 1 Jahr in Leipzig, 7 % weniger als 1 Jahr.

**Abb. 1**



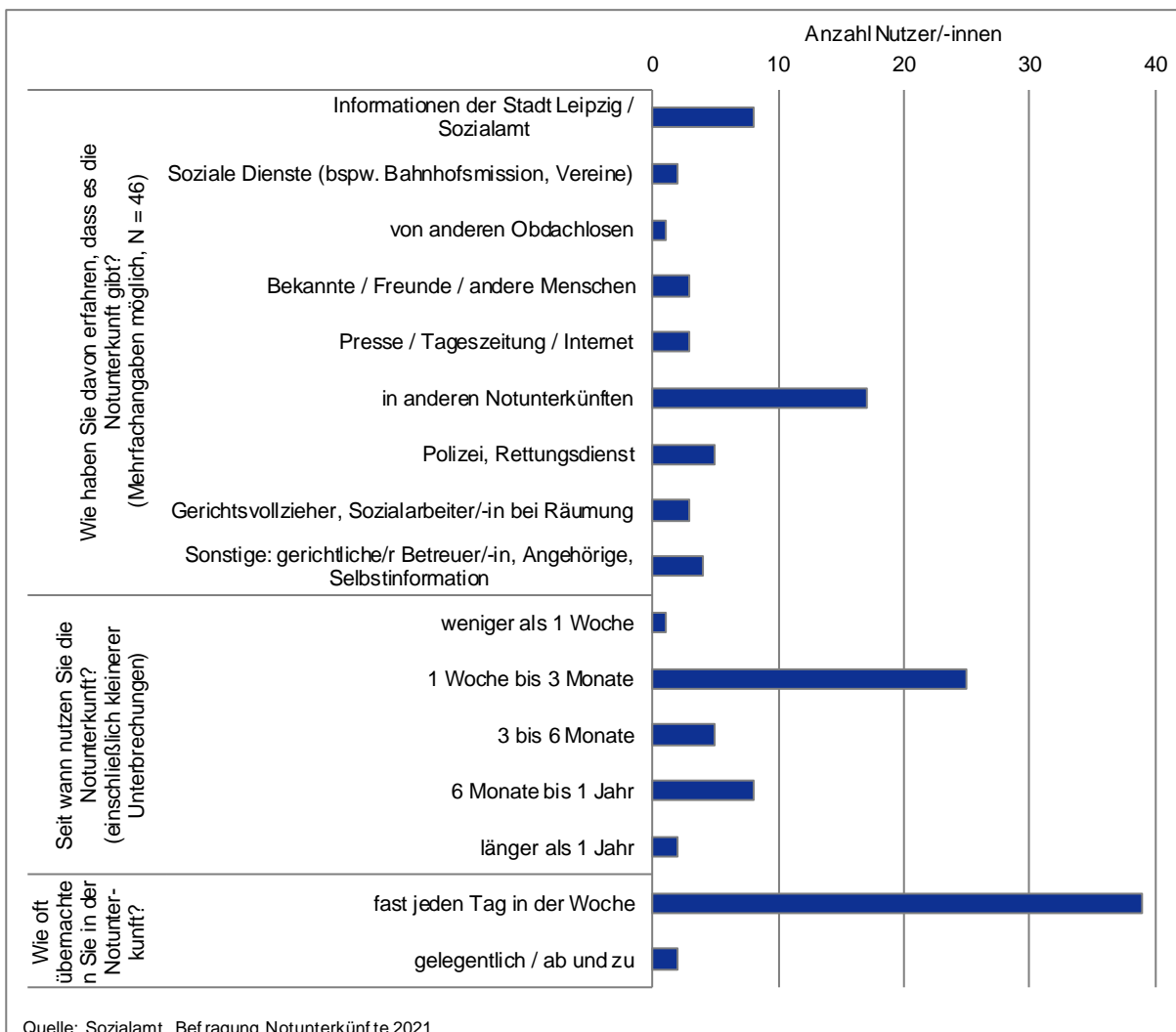
Mit 54 % hat die Mehrzahl der Befragten, bevor sie in die Notunterkunft gegangen sind, in einer eigenen Wohnung gelebt. 22 % waren bei Freunden oder Bekannten untergekommen. 10 % hatten zuvor auf der Straße gelebt, 7 % waren in Haft gewesen, 5 % hatten ohne Mietzahlung und unangemeldet irgendwo gelebt und 2 % in einem Wohnheim, Hostel o. ä.

**Abb. 2**



Mit 37 % haben die meisten Befragten von der Notunterkunft, in der sie sich aufhielten, durch andere Notunterkünfte erfahren. 17 % kamen auf Hinweis des Sozialamtes in die Unterkunft, 11 % durch Polizei und Rettungsdienst, jeweils 7 % durch Informationen aus den Medien, Freunde/Bekannte oder durch Personen, die bei der Räumung der Wohnung anwesend waren. Von Straßensozialarbeiter/-innen oder Tagestreffs wurde keiner der Befragten verwiesen.

**Abb. 3**



### Warum nutzen Sie die Notunterkunft?

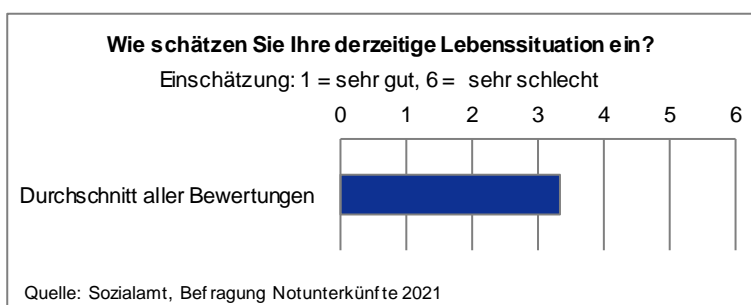
Die Nutzer/-innen sind in der Notunterkunft, weil sie wohnungslos sind, Mietschulden haben, einen Schufa-Eintrag haben, wegen vorheriger Haft, zerbrochener Beziehung und damit verbundenem Wohnungsverlust u. a.

### Wozu ist aus Ihrer Sicht das Haus da? Was ist die Aufgabe des Hauses?

Die Nutzer/-innen sehen folgende Aufgaben, die die Notunterkunft leisten sollte: Schlafplatz bieten, Hilfe in der Not geben, Beratung und Hilfe sowie Eingliederung in ein normales Leben unterstützen.

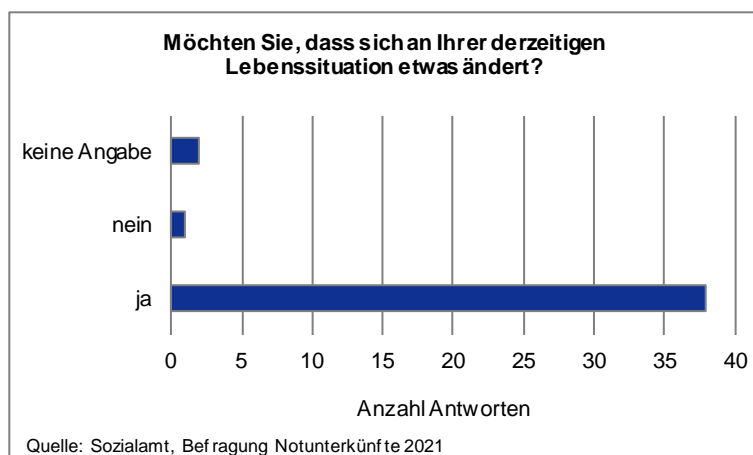
Darüber hinaus werden in der Chopin- und Braunstraße noch Drogenhilfe und gesundheitliche Vorsorge als Aufgabe gesehen.

**Abb. 4**



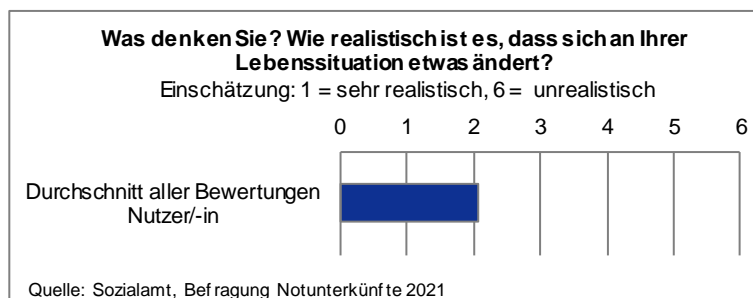
Die Nutzer/-innen bewerteten ihre derzeitige Lebenssituation mit einem Wert von 3,3 eher durchschnittlich.

**Abb. 5**



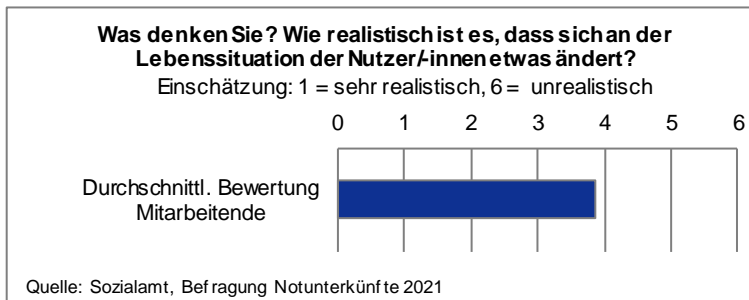
93 % der Befragten wünschen sich, dass sich an ihrer Lebenssituation etwas ändert.

**Abb. 6**



Die Nutzer/-innen sind mit einem Wert von durchschnittlich 2,1 eher optimistisch, dass sich an ihrer derzeitigen Lebenssituation etwas ändern wird.

**Abb. 7**



Die Mitarbeiter/-innen schätzen mit einem Wert von 3,9 deutlich pessimistischer ein, dass sich an der Lebenssituation der Nutzer/-innen etwas ändert.

### **Welche Veränderung (der Lebenssituation) sollte eintreten?**

Die Nutzer/-innen wünschen sich im Wesentlichen, dass sie eine eigene Wohnung einziehen können und Arbeit finden. Manche sehen sich eher im betreuten Wohnen. Entgiftung, Therapie und die Drogen in den Griff zu bekommen ist ein weiterer Wunsch der Nutzer/-innen in der Braun- und Chopinstraße.

### **Welche Probleme wollen Sie angehen?**

Die Nutzer/-innen ihre Schulden begleichen bzw. eine Insolvenz einreichen. Viele wollen einen Job und eine eigene Wohnung finden. Etliche wollen persönliche Probleme oder Probleme im Umgang mit Menschen angehen: mit sich selbst klarkommen, Tagesstruktur schaffen, mehr mit Menschen kommunizieren, über Scheidung hinwegkommen, Kontakt zu Kindern haben. Manche wollen eine psychologische Behandlung in Anspruch nehmen.

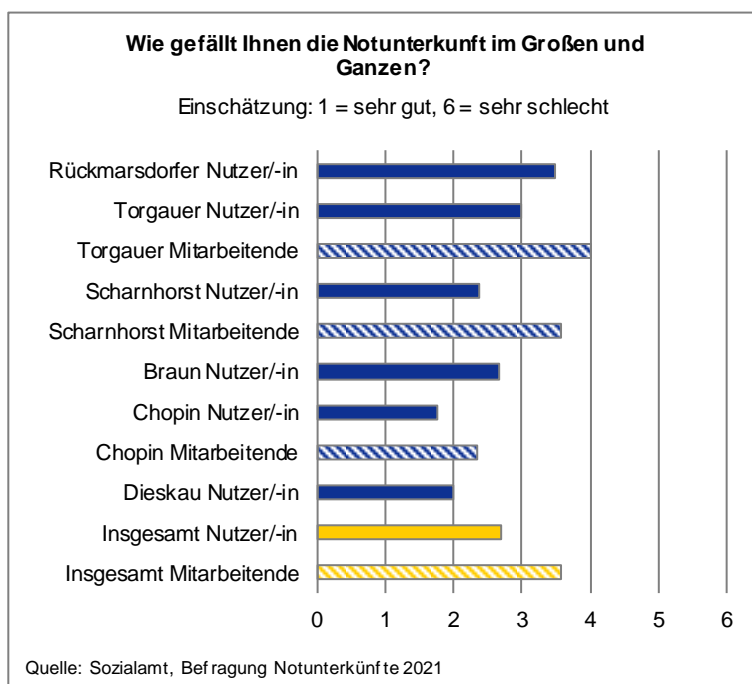
### **Welche Hilfe benötigen Sie, um Ihre Lebenssituation zu ändern?**

Viele Nutzer/-innen benennen, dass sie Unterstützung bei der Wohnungssuche benötigen sowie eine soziale Betreuung / Hilfe von Sozialarbeitern. Hilfe bei der Mietschuldenübernahme und Schuldnerberatung werden ebenfalls gewünscht. Manche weisen darauf hin, dass sie keine Hilfe benötigen bzw. wünschen.

### **Welche Hilfe benötigen aus Sicht der Mitarbeiter/-innen die meisten derzeitigen Nutzer/-innen, um ihre Lebenssituation zu ändern?**

Die Mitarbeiter/-innen benennen vor allem die Motivationsarbeit, die zu leisten ist. Darüber hinaus werden Unterstützung bei der Wohnungssuche, Hilfe bei Behördenangelegenheiten und Schuldnerberatung genannt. Weiterhin würden die Nutzer/-innen vielmals Suchthilfe bzw. fachärztliche und psychosoziale Hilfen benötigen. Teilweise wird Übersetzung benötigt.

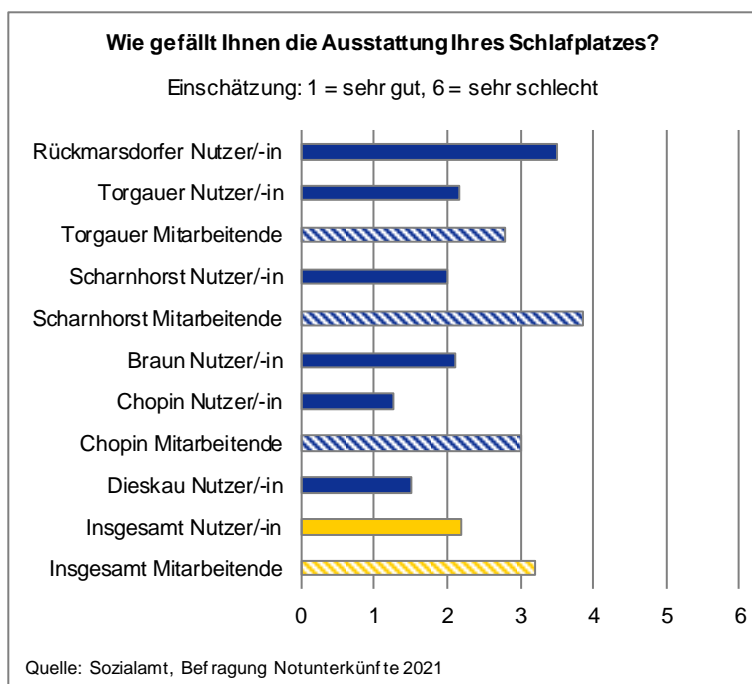
**Abb. 8**



Die Nutzer/-innen bewerten insgesamt die Notunterkunft, in der sie übernachteten, mit einem Wert von 2,7 eher durchschnittlich. Die positivste Bewertung erhielt die Chopinstraße, die negativste die Rückmarsdorfer Straße.

Die Mitarbeiter/-innen bewerten insgesamt die Notunterkunft mit einem Wert von 3,6 negativer als die Nutzer/-innen. Das trifft auch auf den Vergleich der einzelnen Unterkünfte zu.

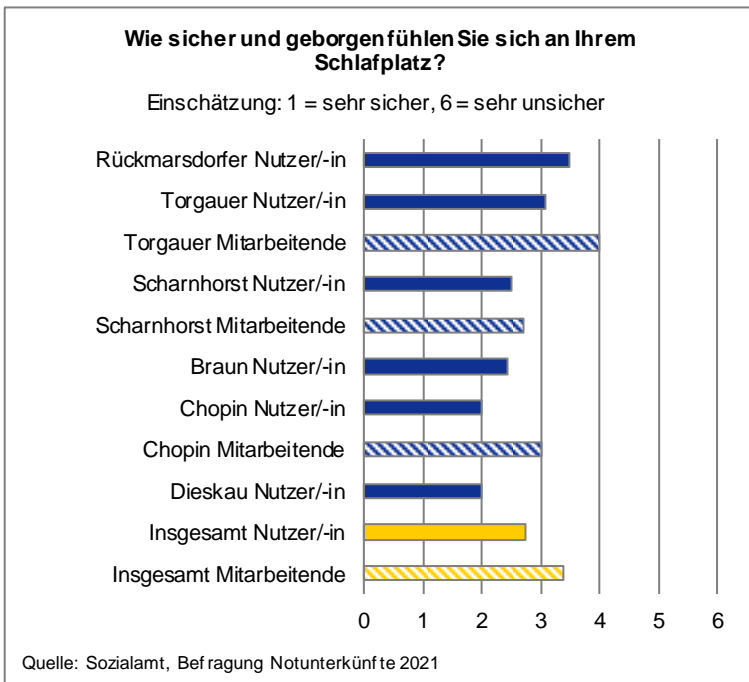
**Abb. 9**



Die Nutzer/-innen bewerten insgesamt die Ausstattung ihres Schlafplatzes mit einem Wert von 2,2 als positiv. Am zufriedensten waren die Nutzer/-innen in der Chopin- und der Dieskaustraße. Nur durchschnittliche Bewertungen erhielt die Rückmarsdorfer Straße.

Die Mitarbeiter/-innen bewerten insgesamt den Schlafplatz mit einem Wert von 3,2 negativer als die Nutzer/-innen. Eine deutliche Differenz gibt es in der Chopin- und der Scharnhorststraße.

**Abb. 10**



Die Nutzer/-innen fühlen sich insgesamt mit einem Wert von 2,7 sicher an ihrem Schlafplatz. Am sichersten fühlen sich die Nutzer/-innen der Chopin- und Dieskaustraße und am unsichersten die in der Rückmarsdorfer- und Torgauer Straße.

Die Mitarbeiter/-innen bewerten insgesamt die Sicherheit der Schlafplätze mit einem Wert von 3,4 negativer als die Nutzer/-innen.

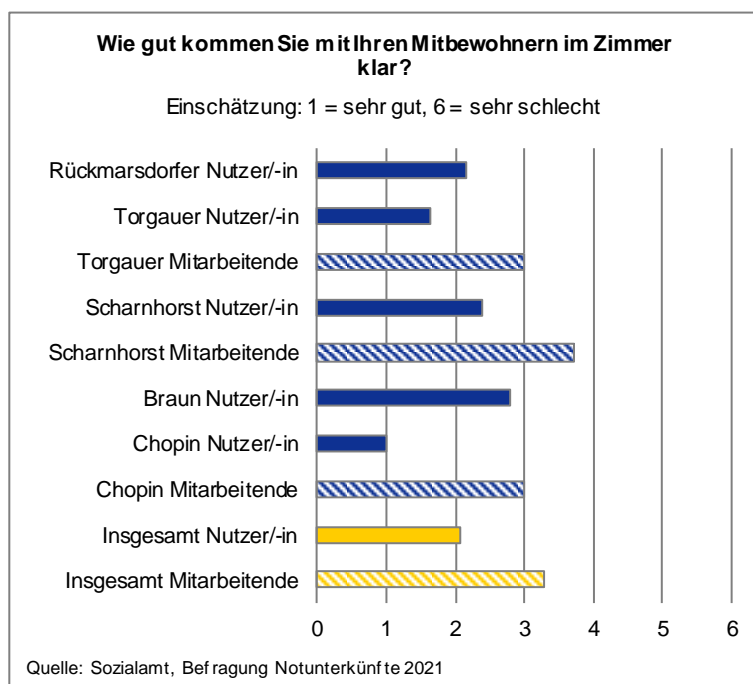
**Abb. 11**



Die Nutzer/-innen können insgesamt in der Regel mit einem Wert von 2,4 gut schlafen. Eher schlechter schlafen die Nutzer/-innen der Rückmarsdorfer Straße und Scharnhorststraße.



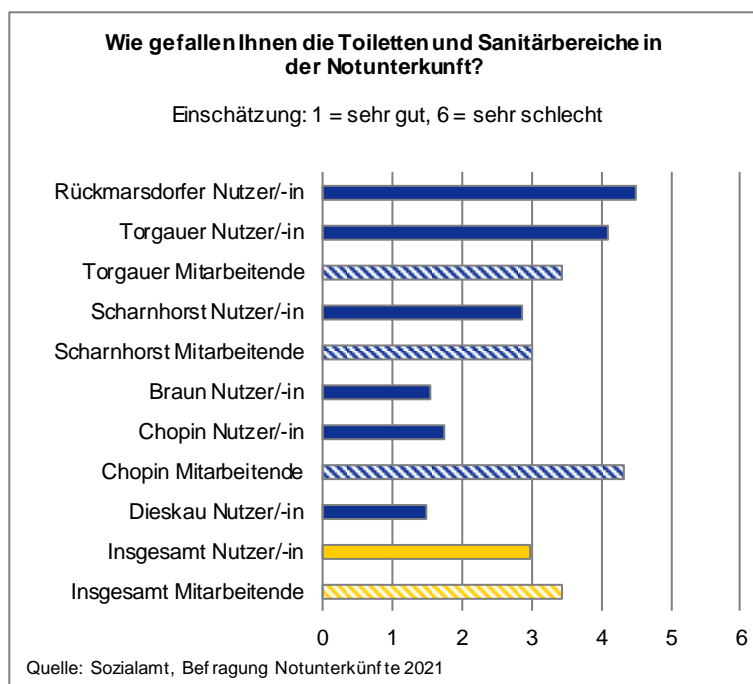
**Abb. 12**



Die Nutzer/-innen kommen insgesamt mit einem Wert von 2,1 gut mit ihren Mitbewohnern im Zimmer klar: besonders gut in der Chopinstraße und weniger gut in der Braun- und Scharnhorststraße.

Die Mitarbeiter/-innen bewerten insgesamt das Miteinander auf den Zimmern mit einem Wert von 3,3 negativer. Am deutlichsten fällt die Einschätzung in der Chopinstraße auseinander.

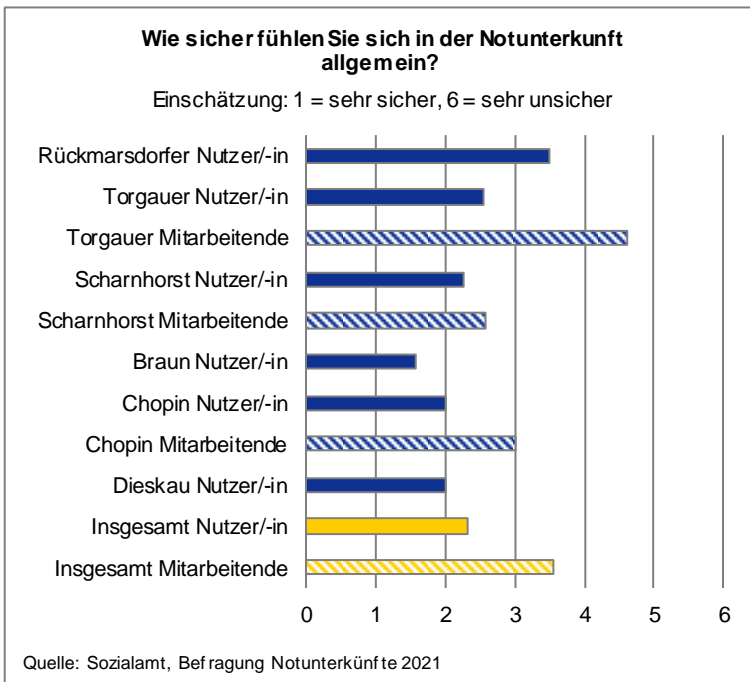
**Abb. 13**



Die Nutzer/-innen bewerten insgesamt die Toiletten und Sanitärbereiche mit einem Wert von 3,0. Je nach Unterkunft gibt es deutliche Unterschiede. Während die Nutzer/-innen in der Dieskau-, Chopin- und Braunstraße positiv zwischen 1 und 2 bewerten, sind die Nutzer der Rückmarsdorfer- und Torgauer Straße mit einem Wert über 4 eher unzufrieden.

Die Mitarbeiter/-innen bewerten insgesamt die Toiletten und Sanitärbereiche ähnlich wie die Nutzer/-innen – außer in der Chopinstraße, da fällt die Einschätzung der Mitarbeiter/-innen deutlich negativer aus.

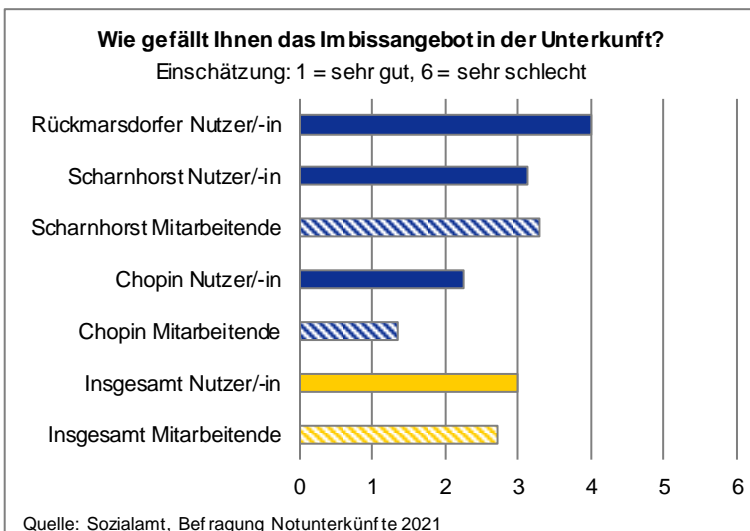
**Abb. 14**



Die Nutzer/-innen fühlen sich insgesamt mit einem Wert von 2,3 sicher in der Notunterkunft. Am sichersten fühlen sich die Nutzer/-innen der Braun-, Chopin- und Dieskaustraße und am unsichersten die in der Rückmarsdorfer Straße.

Die Mitarbeiter/-innen fühlen sich selbst mit einem Wert von 3,4 weniger sicher als die Nutzer/-innen. In der Torgauer Straße fühlen sich die Mitarbeiter/-innen am unsichersten.

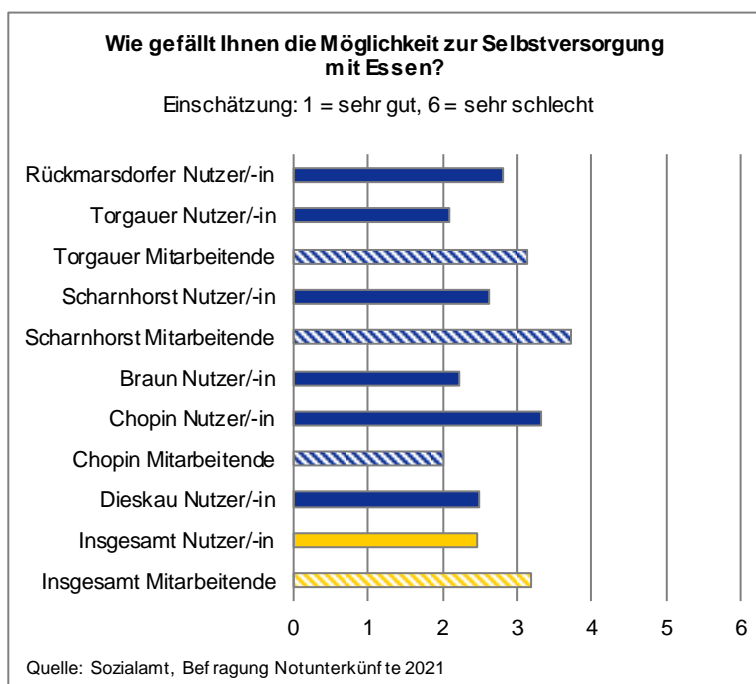
**Abb. 15**



In den Unterkünften, in denen es ein Imbissangebot gibt, wird es von den Nutzerinnen und Nutzern insgesamt mit einem Wert von 3,0 eher durchschnittlich bewertet, deutlich positiver aber in der Chopinstraße.

Zu einer ähnlichen Einschätzung kommen die Mitarbeiter/-innen insgesamt mit einem Wert von 2,7.

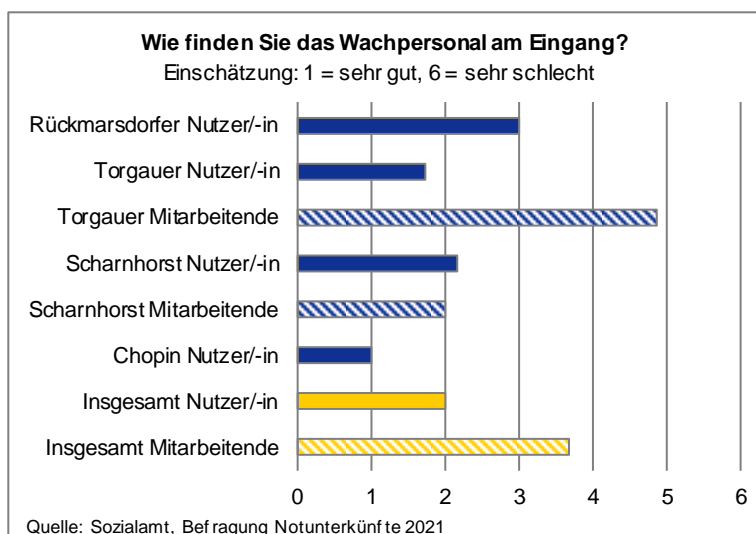
**Abb. 16**



Die Nutzer/-innen bewerten insgesamt die Möglichkeit zur Selbstversorgung mit Essen mit einem Wert von 2,5 eher durchschnittlich, wobei die Einschätzung nicht weit auseinandergehen.

Die Mitarbeiter/-innen bewerten insgesamt mit einem Wert von 3,2 negativer.

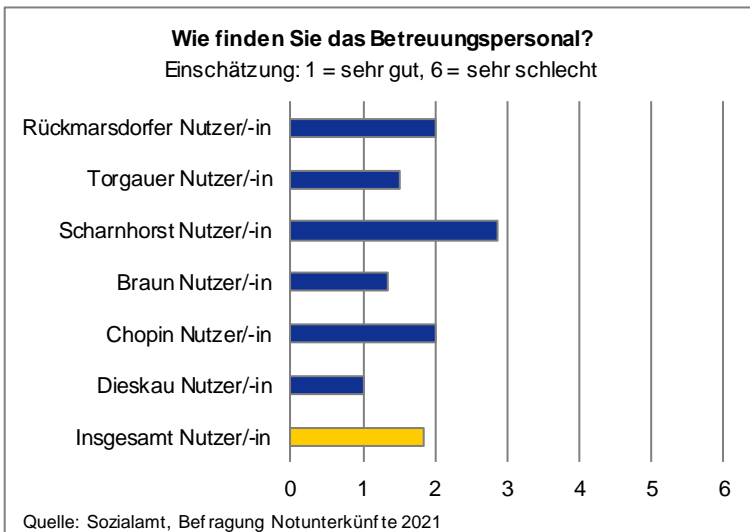
**Abb. 17**



In den Unterkünften, in denen es Wachpersonal am Eingang gibt, wird es von den Nutzerinnen und Nutzern insgesamt mit einem Wert von 2,0 positiv bewertet. Mit 1,0 fällt der Wert in der Chopinstraße positiver und in der Rückmarsdorfer Straße mit 3,0 negativer aus.

Die Mitarbeiter/-innen bewerten insgesamt das Wachpersonal mit einem Wert von 3,7 deutlich negativer – jedoch wird dieser Wert im Wesentlichen durch die negative Einschätzung in der Torgauer Straße bestimmt.

**Abb. 18**



Die Nutzer/-innen sind insgesamt mit dem Betreuungspersonal mit einem Wert von 1,8 zufrieden. Besonders zufrieden sind die Nutzer/-innen in der Chopinstraße und am wenigsten zufrieden in der Scharnhorststraße.

Eine Einschätzung der Mitarbeiter/-innen zu dieser Frage wurde nicht abgefragt.

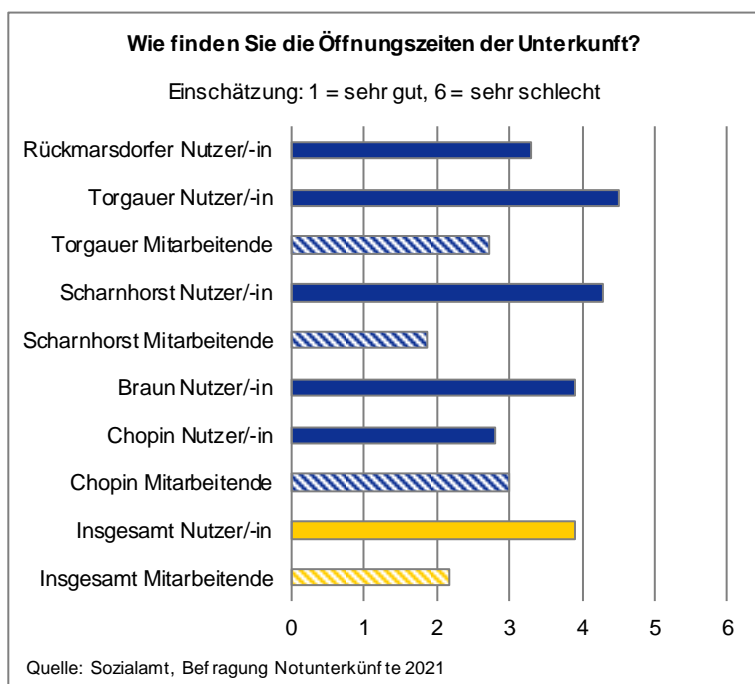
**Abb. 19**



Die Nutzer/-innen fühlen sich insgesamt von den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern in der Notunterkunft mit einem Wert von 2,0 gut beraten. Besonders zufrieden sind die Nutzer/-innen in der Chopinstraße und am wenigsten zufrieden in der Scharnhorststraße.

Eine Einschätzung der Mitarbeiter/-innen zu dieser Frage wurde nicht abgefragt.

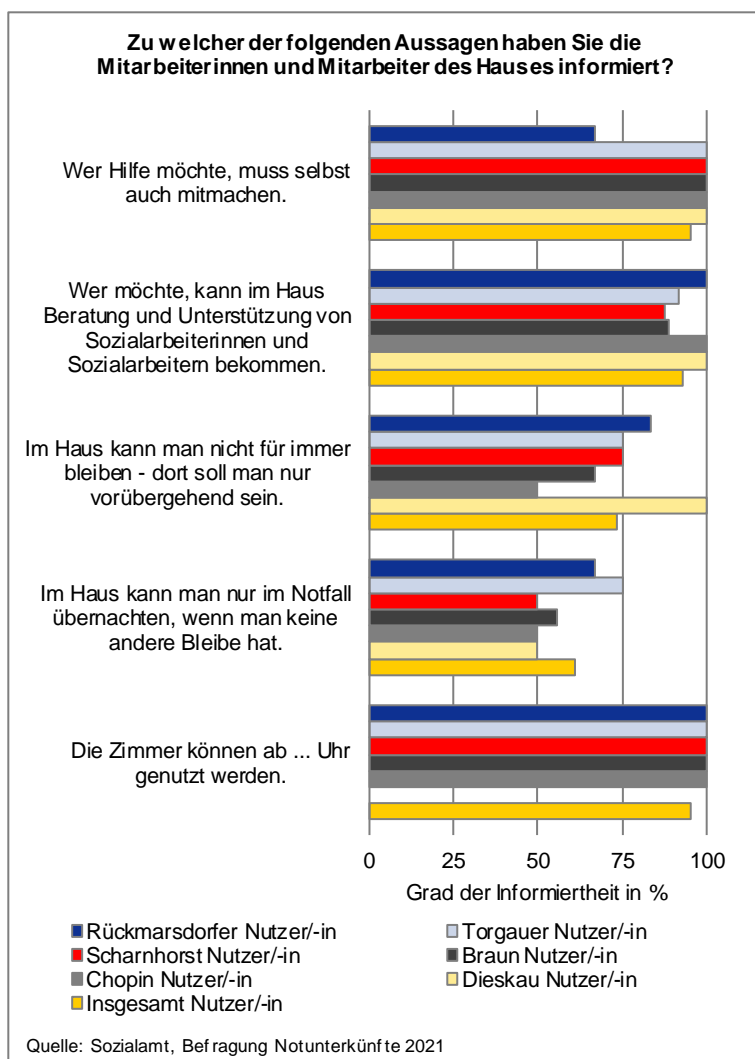
**Abb. 20**



Die negativste Bewertung der Befragung gaben die Nutzer/-innen zu den Öffnungszeiten ab. Hier lag der Wert insgesamt bei 3,9.

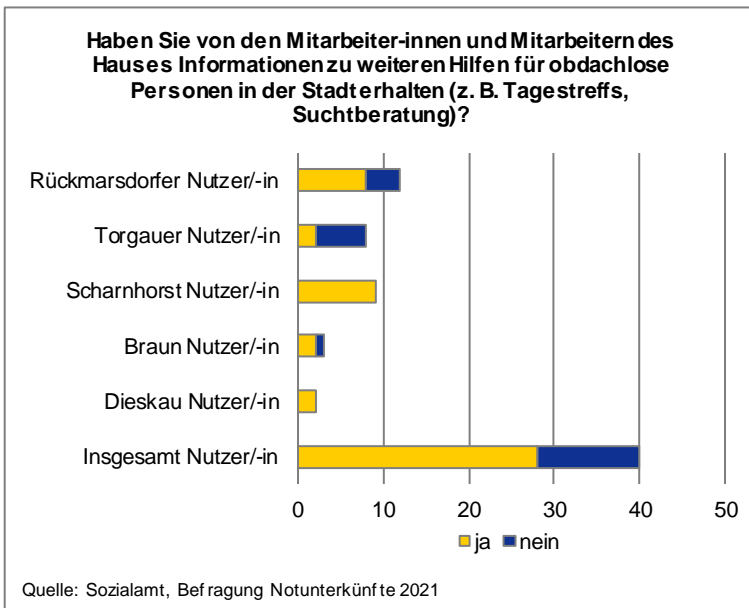
Die Mitarbeiter/-innen bewerteten insgesamt die Öffnungszeiten mit einem Wert von 2,2 deutlich positiver.

**Abb. 21**



Die Nutzer/-innen in den Unterkünften sind weitgehend über die Öffnungszeiten des Hauses, Möglichkeiten der Unterstützung und Mitwirkungspflichten informiert. Weniger klar ist den Nutzer/-innen der Zweck des Hauses, nur eine vorübergehende Bleibe im Notfall zu bieten.

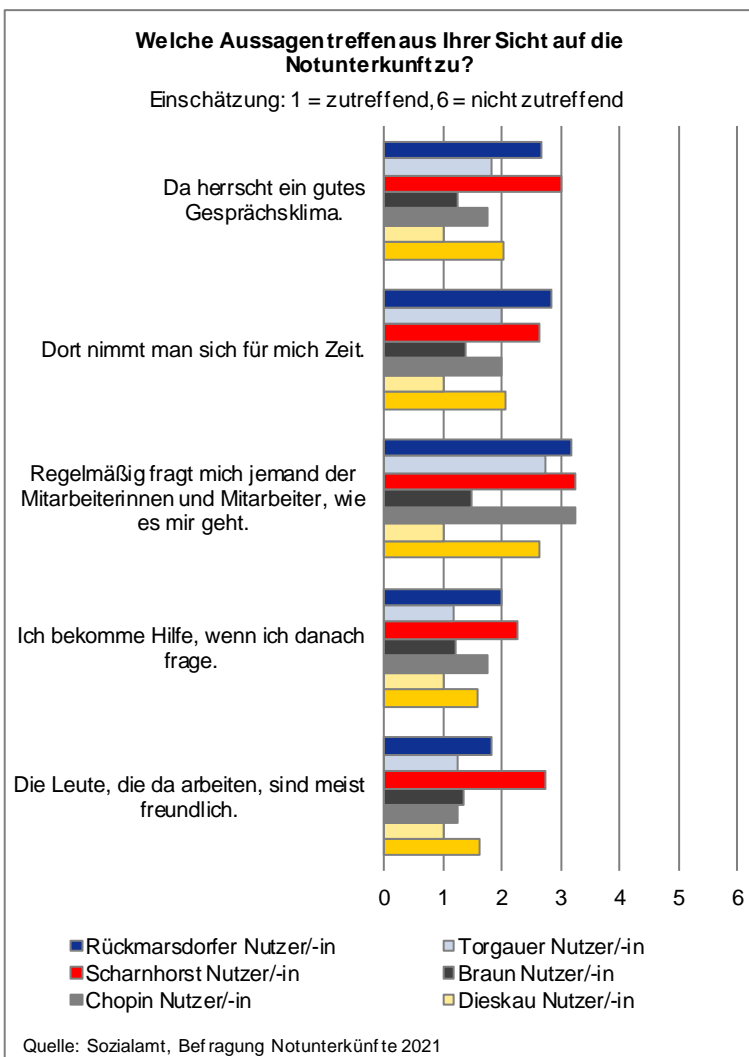
**Abb. 22**



28 von 40 und damit drei Viertel der befragten Nutzer/-innen haben von Mitarbeiter/-innen der Notunterkunft Informationen zu weiteren Hilfeangeboten für obdachlose Personen erhalten.

Ein Drittel der Befragten sagte, keine Informationen erhalten zu haben. Dies waren Nutzer/-innen der Rückmarsdorfer Straße, Torgauer Straße und der Braunstraße.

**Abb. 23**



Ein sehr gutes bis gutes Gesprächsklima bescheinigen alle Nutzer/-innen ihrer Unterkunft. In der Rückmarsdorfer Straße und Scharnhorststraße wird das Gesprächsklima eher durchschnittlich bewertet.

Eine ähnliche Verteilung zeigt sich zu der Frage, ob sich für die Nutzer/-innen vor Ort Zeit genommen wird.

Eher durchschnittlich bewerten die Nutzer/-innen die regelmäßige Nachfrage von Mitarbeiter/-innen nach dem Wohlbefinden der Nutzer/-innen. Nur in der Braun- und Chopinstraße wird hier ein positives Feedback gegeben.

Durchweg gut bis sehr gut bewerten die Nutzer/-innen Hilfeangebote auf Nachfrage.

Einen freundlichen Umgang bescheinigen die Nutzer/-innen den Mitarbeiter/-innen in fast allen Unterkünften. Lediglich in der Scharnhorststraße wird dies von den Nutzerinnen negativer bewertet.